

Herr Bundesrat
Ignazio Cassis
Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten
Bundeshaus Ost
3003 Bern

Per Mail zugestellt an: vernehmlassung.paket-ch-eu@eda.admin.ch

Zürich, 21. Oktober 2025

Stellungnahme zum Paket «Stabilisierung und Weiterentwicklung der Beziehungen Schweiz-EU»

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Wir beziehen uns auf die am 13. Juni 2025 eröffnete Vernehmlassung des EDA zum Paket «Stabilisierung und Weiterentwicklung der Beziehungen Schweiz-EU» (nachfolgend «Bilaterale III»). Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme in dieser für den Wirtschaftsstandort Schweiz bedeutenden Angelegenheit.

Der Finanzbereich ist zwar nicht Teil der Bilateralen III, jedoch sind die Weiterentwicklung und Stabilisierung der Beziehungen mit der EU für den Finanzplatz Schweiz von grosser Bedeutung. Als Kernmarkt für den Schweizer Finanzplatz gehört die EU zu den wichtigsten Exportzielen der Schweizer Banken. Wir begrüssen daher im Grundsatz das vorgeschlagene Paket des Bundesrats. Folgende Aspekte möchten wir gerne hervorheben.

Auch wenn die Bankbranche nur indirekt vom Verhandlungspaket betroffen ist, so ist es für viele Firmenkunden unserer Mitglieder von grosser wirtschaftlicher Bedeutung. Der Finanzplatz Schweiz profitiert nämlich von einer starken Exportwirtschaft, weil es sich bei dieser um Kundinnen und Kunden von Schweizer Banken handelt. Ferner wird es aufgrund der institutionellen Elemente (Ausgleichsmassnahmen) für die EU nicht mehr möglich sein, die Finanzbranche mit sachfremden und politisch motivierten Vergeltungsmassnahmen zu tangieren, sollte EU-Recht in bestehenden Abkommen für einmal nicht übernommen werden. Reaktionen wie beispielsweise eine Aufhebung der Börsenäquivalenz würden dadurch verhindert. Und schliesslich erhoffen wir uns von einer Stabilisierung und Weiterentwicklung der Beziehungen mit der EU positive Impulse für den Finanzregulierungsdialog und den Marktzugang.

Gerade weil der Finanzbereich von den Bilateralen III nicht abgedeckt ist, bleibt die Problematik des Marktzugangs weiterhin bestehen. Für die Schweiz gibt es auf EU-Ebene weiterhin keine Möglichkeit, aktiv grenzüberschreitende Bank- und Wertpapierdienstleistungen zu erbringen. Dies, obwohl der Marktzugang von der EU in die Schweiz völlig offen ist. Die Umsetzung des institutsspezifischen Ansatzes und die Verbesserung der Äquivalenzanerkennungsverfahren im Finanzbereich sind für die Branche prioritäre Wege, um den Zugang zum EU-Markt zu gewährleisten.

Insgesamt stehen für die Bankenbranche deshalb die Intensivierung und Weiterführung des Finanzregulierungsdialogs und die Verbesserung des Marktzugangs im Zentrum.

Wir erwarten vom Finanzregulierungsdialog, dass noch vor den entsprechenden parlamentarischen Beschlüssen konkrete Fortschritte beim Marktzugang zugunsten des Schweizer Finanzplatzes erzielt werden.

Für die Positionierung zu den Details der Bilateralen III verweisen wir auf die Stellungnahme von economie-suisse, die wir vollumfänglich unterstützen.

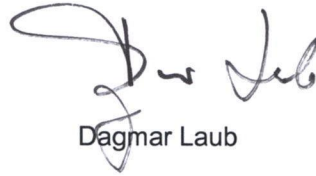
Freundliche Grüsse

Schweizerische Bankiervereinigung



Dr. August Benz

Leiter International & Transformation



Dagmar Laub

Leiterin Communications & Public Affairs